

Über das Werk

Der **Canto General** ist ein umfangreicher Gedichtzyklus des chilenischen Dichters Pablo Neruda über den Kampf Lateinamerikas gegen den Kolonialismus. In einem großen Bogen zeichnet er die Geschichte des südamerikanischen Kontinents, wie in einem Schöpfungsmythos beschreibt er die Erschaffung Lateinamerikas, der Flora und Fauna, das Auftreten des Menschen, die Eroberung durch die Konquistadoren, die anschließenden Befreiungskämpfe und die Hoffnung auf Unabhängigkeit.

„... Canto General ist für mich so etwas wie das Evangelium unserer Zeit. Neruda offenbart darin seine kämpferische Seele. Diese Dichtung erfasst die geschichtlichen Ereignisse seines Landes mit einer verblüffenden Unmittelbarkeit. Sie sollte den Menschen helfen, Krisenzeiten zu überwinden und das Recht auf der Welt durchzusetzen.

Neruda stellt sich bewusst in den Dienst der Weltrevolution, der Revolution der Völker für Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie ...“

Mikis Theodorakis, 1981

Der in Griechenland geborene Komponist **Mikis Theodorakis** begann die Komposition 1972 und beendete sie zehn Jahre später in Paris. Dichter und Komponist standen sich in Bezug auf ihre sozialpolitischen Einstellungen sehr nahe. Beide waren engagiert im Kampf der Völker gegen fremde und lokale reaktionäre Kräfte. In Chile und in Griechenland wurden jeweils demokratisch gewählte Regierungen durch einen Militärputsch gewaltsam ausgelöscht. In beiden Ländern wurden verhasste Militärdiktaturen errichtet (in Chile im September 1973 bis März 1990, in Griechenland im April 1967 bis Juli 1974), es kam zu massiven Verfolgungen und Menschenrechtsverletzungen.

In ihrem künstlerischen Ausdruck waren beide bestrebt, Gefühlen und Ideen Ausdruck zu verleihen, die nicht nur eine privilegierte Minderheit, sondern breite gesellschaftliche Schichten erreichen und berühren sollten.

In diesem Konzert werden acht Ausschnitte aus dem Oratorium Canto General und Musik von **Mozart**, **Ginastera**, **Bach**, **Schostakowitsch** und **Schnittke** gegenübergestellt. Die unterschiedlichen Werke großer Musiker spiegeln sich gleichsam, sie laden sich gegenseitig auf und ergänzen sich in ihrem Blick auf die Welt und auf die Würde des Menschen.

Der Reinerlös der Konzerte geht an das Bildungsprojekt „**Proyecto Papageno**“ des Wiener Baritons Christian Bösch im Süden Chiles.

Mikis Theodorakis CANTO GENERAL

nach Texten von PABLO NERUDA

Marion Feichter – Alt

Alec Avedissian – Bariton

Michael Schöch, Benjamin Kammerer – Klavier

Daniel Müller, Felipe Celis Catalán, Andreas Greif, Claudia Neudecker – Gitarren, Bouzouki

Simon Aschenwald, Christoph Opperer, Matteo Öttl, Valentin Patscheider,

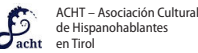
Matthias Gamper, Loris Gitterle – Percussion

Lea Graf – Celesta

Katja Menapace, Katharina Lardschneider, Selina Danzl – Flöten

Vokalensemble Vocappella, Jugendchor JUKO, konsChor

Leitung – **Bernhard Sieberer**



In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landeskonservatorium



ACHT – Asociación Cultural
de Hispanohablantes
en Tirol



RennerInstitut
TIROL



In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landeskonservatorium

Mikis Theodorakis CANTO GENERAL

nach Texten von PABLO NERUDA

Ausschnitte aus dem Oratorium Canto General von Mikis Theodorakis nach Texten von Pablo Neruda, gespiegelt mit Werken von Mozart, Bach, Schostakowitsch, Schnittke und Ginastera.

PROGRAMM

Mo, 18. März, 20.00 Uhr

Di, 19. März, 20.00 Uhr

Treibhaus Innsbruck – Turm



Programm

ALGUNAS BESTIAS – Einige Tiere

Hier beginnt der Schöpfungsmythos Südamerikas. Die Vorstellung von Leguan, Ameisenbär, Guanaco, Jaguar, Anaconda, Lama, Affe und Muzo-Schmetterlingen führt im Mittelteil zur archaischen Nacht der Kaimane:

„Era la noche de los caimanes...“

W. A. Mozart – aus dem Klavierkonzert in A-Dur, KV 488, 2. Satz, Anfang

VOY A VIVIR – Ich werde leben

„Ich werde nicht sterben. In diesen Tagen voller Vulkane gehe ich fort, neuen Möglichkeiten entgegen, dem Leben zu...“

Ich bin bereit, mich auf die neuen Worte, Menschen und Wege einzulassen, die mich erwarten, die mit Bangen an meine Tür klopfen...“

Alberto Ginastera – Milonga für zwei Gitarren

LOS LIBERTADORES – Die Befreier

„Hier wächst der Baum, der Baum des Gewittersturms, der Baum des Volkes. Seine Helden steigen aus der Erde empor wie die Blätter aus dem Saft, und der Wind zerzaust das Laubwerk der murmelnden Menge von Menschen, bis erneut die Saat des Brotes auf die Erde fällt...“

J. S. Bach – Präludium in es-moll aus dem Wohltemperierten Klavier, Band 1

A MI PARTIDO – An meine Partei

„Du gabst mir die Brüderlichkeit, ... du hast mir die Kraft verliehen, ... du hast mir die Freiheit geschenkt, du lehrtest mich die Güte entfachen wie ein Feuer...“

LAUTARO

Lautaro (1535-1557) war der erste gewählte Kriegshäuptling (Toqui) der Mapuche in Chile.

„Lautaro war ein schlanker Pfeil, ... wurde Geschwindigkeit, jähes Licht.“

Nach lebhafter und virtuoser Heldenverehrung stellt sich gegen Ende mit einem innigen Gesang von Solistin und Chor a-cappella eine schwebende Atmosphäre ein. In diesem fast sakralen Moment wird es spürbar, wie jeder Mensch, der sich wahrhaftig gegen das Unrecht stellt, innere Stärke, ja Klarheit verspürt.

„Das Blut schlägt wie in einem Korridor aus Quarz, der Stein wächst, wo der Tropfen hinfällt, so wird Lautaro von der Erde geboren.“

Dmitri Schostakovitsch – Ende der Symphonie Nr. 15 in A-Dur

Wie Neruda und Theodorakis, so war auch Dmitri Schostakowitsch schon in jungen Jahren mit der Willkür des Totalitarismus konfrontiert. Am Ende seiner letzten Symphonie beginnt die Tonalität zu verschwimmen, die Atmosphäre kippt in eine Art Totentanz, die Musik wird zur reinen Struktur, zu einem knöchernen Klappern, statisch wie die materialisierte Zeit.

NERUDA REQUIEM AETERNAM – Requiem für Neruda

1976 fügt Theodorakis dem Canto General sein eigenes Requiem für Neruda an.

„Neruda ruhe in Ewigkeit.
Tränen für die Lebenden, versklavtes Amerika. Die Sklavenvölker trauern.
... Jetzt herrschen Zwerge, die Erde ist verwaist.“

W. A. Mozart – Lacrimosa aus dem Requiem in d-moll, KV 626

A EMILIANO ZAPATA – Auf Emiliano Zapata

¡Es mejor morir de pie que vivir toda una vida de rodillas!
„Besser aufrecht sterben, als ein Leben lang auf den Knien leben!“

Emiliano Zapata (1879-1919) war Dichter und ein führender Protagonist der mexikanischen Revolution. Nach Zapatas Tod entstanden viele Mythen, wonach er in Wirklichkeit seiner heimtückischen Ermordung entgehen konnte und sich in den Bergen versteckte, um den Unterdrückten zu helfen. Er wird aber auch als Märtyrer verehrt.

„Borrachita, ich ziehe von hinnen um dich zu vergessen...“
„... Wenn man doch weinen muss, warum dann wiederkehren...?“

Alfred Schnittke – Declaration of Love aus Märchen der Wanderungen

AMERIKA INSURRECTA – Aufständiges Amerika

In diesem Schlusssatz erreicht die musikalische Kraft der Komposition ihren Höhepunkt durch einen Gesang, der die Unterdrückung ebenso erschütternd ausdrückt, wie er den Aufstand gegen die Unterdrücker leidenschaftlich feiert.

„Unsere endlose Erde bevölkerte sich...
Eine verschwiegene Silbe begann lodernd zu brennen...
Wie eine Pflugschar hart war die Wahrheit. Sie brach die Erde auf, gründete das Verlangen, versenkte ihre keimträchtigen Lehren
und trat im heimlichen Frühling ans Licht...“